

Wo früher Gleise verliefen und Güter verladen wurden, könnten bald Kinder spielen, Nachbarn miteinander plaudern, Spaziergänger unter Bäumen flanieren und vor allen Dingen Menschen aller Altersgruppen gut wohnen. Auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs ist ein neues Wohnquartier mit einer zentralen Parkanlage als grünem Herzstück geplant.

Mitten im Zentrum von Quakenbrück zwischen Alt- und Neustadt soll ein zukunftsweisender Entwurf verwirklicht werden, der vielen Anforderungen gerecht wird. Das Areal von der Hasestraße im Norden bis zur geplanten Brüsseler Straße im Süden wurde in den letzten Jahren gründlich vorbereitet. Es wurde abgeräumt, die Altlasten entfernt und erste Ideen für eine Bebauung entwickelt.

Ein 2019 durchgeführter städtebaulicher Realisierungswettbewerb brachte zwar kreative Entwürfe hervor, doch bedauerlicherweise sprachen viele Gründe gegen eine Realisierung. Zwischenzeitlich hatten sich viele Anforderungen und Vorgaben an eine zeitgemäße Wohnquartiersentwicklung geändert. Es wurde klar, dass Klimaresilienz ein wesentlicher Bestandteil des Europaquartiers sein müsste und der

DAS EUROPAQUARTIER

Ein neues Wohngebiet entsteht – mitten in Quakenbrück

städtebauliche Rahmenplan diesbezüglich verbesserungsbedürftig war. So hatte z.B. auch der Landkreis 2019 in seinem Klimafolgenanpassungskonzept der Bauleitplanung besonderes Gewicht zugemessen. Außerdem ergaben sich weiteren Fragen wie städtebauliche und optische Verbindung von Alt- und Neustadt und wie schaffen wir bezahlbaren Wohnraum mit gleichzeitig guter Lebensqualität?

Die Antwort darauf war kein einfacher Kompromiss, sondern ein intensiver kommunalpolitischer Prozess. Fraktionen rückten zusammen, Perspektiven wurden ausgetauscht, Konzepte überarbeitet. Im Fokus standen unter anderem Plusenergiehäuser, barrierefreie Zugänge, flexible Grundrisse, Vorrang für Fußgänger und Radfahrer – und ein Quartier, das sich nicht nur gut planen, sondern auch gut bewohnen lässt.

Nach intensiven Beratungen hat der Stadtrat im Sommer 2025 die Weiterentwicklung des Europaquartiers auf Grundlage der breit abgestimmten Konzepte beschlossen. Über die Planungsergebnisse mit den einzelnen Konzepten zu den Rubriken Städtebau, Erschließung und Verkehr, Wohnungen und sonstige Nutzungen, Architektur und Gestaltung, Energieversorgung, Begrünung und Freiraumgestaltung sowie Realisierung wird gesondert berichtet.

Denn dieses Quartier erzählt eine Geschichte von Wandel, Zusammenarbeit und der Frage, wie wir morgen leben wollen – mitten in Quakenbrück.

*Detlef Bülow
Andreas Henemann*



DIE BEFÜRWORDER FÜR DAS EUROPAQUARTIER AUS DEM STADTRAT: (v.l.n.r.) Detlef Stefan Bülow, Maria Entrup-Henemann, Tülay Tsolak, Bob Giddens, Manfred Neebuhr, Eckhard Schiffer, Thomas Herrmann, Deborah von Heine, Andreas Henemann, Hannelore Memering, Sandra Aksoy, Kerstin Sokoll-Brecke. Es fehlen: Lars Rennings, Sandra Petrarca, Thomas Visse und Jonas Landwehr.
Fotos: Henemann

Das neue Wohnquartier – mitten in Quakenbrück





EUROPA QUARTIER



Quakenbrück

Neubau einer Wohnanlage

Ladestraße
49610 Quakenbrück

Lageplan M 1:500

Datum 27.01.2024 geänd. 07.03.2025

Architekt Dipl.-Ing. 19.06.2025
Andreas Henemann
49610 Quakenbrück



von Süden



EUROPAQUARTIER



Neubau einer Wohnanlage

Ladestraße
49610 Quakenbrück

Modell M 1:500

Datum 05.03.2024

Architekt Dipl.-Ing.
Andreas Henemann
49610 Quakenbrück

DAS EUROPAQUARTIER

Städtebau, Erschließung und Verkehr



Die städtebauliche Qualität eines Baugebietes ist abhängig von vielen Faktoren, örtlichen Gegebenheiten und Zielsetzungen. Unter Berücksichtigung dieser und weiterer Aspekte wurde eine orthogonale Städtebaustruktur mit quer zum lang gestreckten Baufeld positionierten Gebäudezeilen geplant.

Die Hauptelemente des Wohnquartiers bestehen aus sechs Gebäudezeilen mit zentraler Parkanlage gegenüber dem Bahnhof sowie großzügig bemessenen privaten und öffentlichen Grünflächen.

Zwei der Gebäudezeilen, nämlich die nördlichste und südlichste, bestehen aus jeweils 3 dreigeschossigen Stadtvillen, die anderen vier Gebäudezeilen aus je 7 dreigeschossigen terrassierten Reihenhäusern. Alle Gebäude haben eine Südausrichtung mit Balkonen oder Terrassen, auch die, deren Eingang sich auf der Südseite befindet. Die barrierefreien Erdgeschosse können über den Vorgarten oder vom rückwärtigen Carport mit Nebengebäuden aus über den Garten erreicht werden.

Durch die Terrassierung der Reihenhäuser mit unterschiedlichen Geschossgrößen gelingt die gewünschte Wohnungsvariabilität. So können in einem Gebäude bis zu drei Wohnungen entstehen, die aber - je nach Bedarf - ohne große, bauliche Maßnahmen zusammengelegt oder getrennt werden können.

Die schmalen Seitenansichten der Gebäudezeilen mit den davor befindlichen Baumreihen sowie die Gesamtgestaltung gewähren eine gute optische und städtebauliche Verknüpfung von Alt- und Neustadt mit vielen Sichtachsen. Dies ist für eine harmonische, sozial ausgewogene Quartiersentwicklung von großer Bedeutung. Genau gegenüber dem Bahnhof ist eine allseitig mit Alleebäumen umsäumte Grünfläche geplant, die auf der Nord und Südseite von den beiden Gebäudezeilen eingefasst wird. Ausgestattet mit Schatten spendenden Bäumen, Beeteinfassungen, Sitzbänken sowie einer Brunnenanlage bietet dieser zentrale Platz den Anwohnern vielfältige Freiraumnutzungen und einen freien Blick auf den historischen Bahnhof.

Um der Hasestraße zu Beginn des Europa-Quartiers wieder ein städtebauliches Gesicht zu verleihen, befinden sich die Hauseingänge der hier geplanten Stadtvillen an deren straßenseitigem Gehweg.

Erschlossen wird das Wohnquartier über die von der Hasestraße bis zur Brüsseler Straße durchlaufende Ladestraße als Haupteerschließungsstraße mit beidseitigen Gehwegen und Grünstreifen. Zur Geschwindigkeitsreduzierung erhält sie in bestimmten Abständen Doppelbaumtore mit einspuriger Durchfahrbreite.

Gleichzeitig soll sie als Fahrradstraße den Radverkehr von der Altstadt aufnehmen und zum geplanten Radweg Richtung Neustadt weiterführen. Die von der Ladestraße rechtwinklig abzweigenden Wohnwege mit einseitigem Gehweg und Grünstreifen dienen auf der einen Seite der Gebäudeerschließung und auf der anderen Seite der Zufahrt zu den privaten Carports für PKWs, Fahrräder usw., die mit semi-transparenten PV-Modulen überdacht sind.

Durch die klar gegliederte Straßen- und Wegeführung werden sowohl die Eingangsseiten als auch die Gartenseiten mit den Carportanlagen erschlossen. Vorrang auf den verkehrsberuhigten Straßen und Wegen haben Fußgänger und Radfahrer. Sie können auch ungehindert von den Wohnwegen zum bereits bestehenden Geh- und Radweg parallel zur Bahnlinie gelangen.

Für den ruhenden Verkehr sind auf jedem privaten Grundstück drei Einstellplätze vorgesehen, die auch anders genutzt werden können, da sie sich auf bodengleichem Niveau befinden.

In der nächsten MQ wird über weitere Konzepte des Europa Quartiers berichtet.

Architekt Dipl.-Ing. Andreas Henemann, Quakenbrück

